Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 30 (1973)

Heft: 2

Nachruf: André Rivier

Autor: Wehrli, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

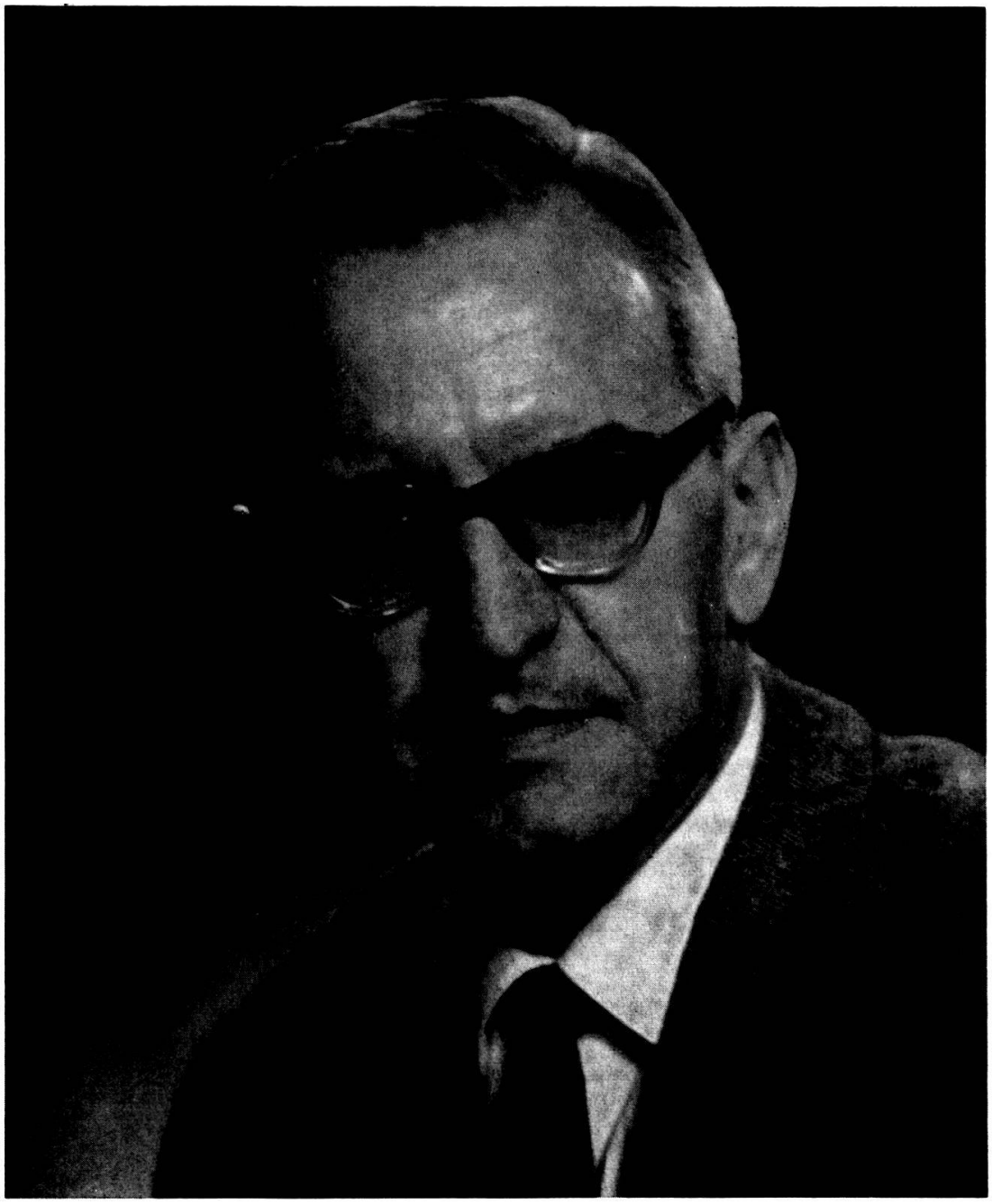
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



André Rivier

18. Mai 1914 – 18. April 1973

Seit Monaten beunruhigten uns Berichte über eine Erkrankung André Riviers, doch waren wir nicht darauf gefasst, dass eine Herzattacke uns den lieben, hochgeschätzten Kollegen und Mitherausgeber des Museum Helveticum so jäh entreissen könnte. Oft stärkte seine blosse Anwesenheit den Lebensmut der andern, und mit seiner Hilfsbereitschaft durften auch die Redaktoren unserer Zeitschrift jederzeit rechnen. Wenn seiner Leitung ein Jahrestreffen der Schweizerischen Vereinigung für Altertumswissenschaft anvertraut war, wusste er es mit unfehlbarer Umsicht und Gewandtheit durchzuführen. Und als er einst die Fachkollegen in seinem väterlichen Haus in Mathod bei Yverdon empfing, gewannen sie auch eine Vorstellung davon, wie der Nährboden seiner humanen, für alles Künstlerische offenen Kultur beschaffen war.

Hier wurzelte offensichtlich auch seine Wissenschaftlichkeit, welcher eine unmittelbar persönliche Beteiligung am Gegenstand das Gepräge gab; diese spricht schon aus der 1944 erschienenen Dissertation über das Tragische bei Euripides. Ebenso wesensnotwendig war für den Dahingegangenen aber auch das Wirken in den verschiedensten Gremien mit allgemein kulturellen oder bildungspolitischen Aufgaben. In frischer Erinnerung steht vor allem sein Einsatz für die Bewältigung von Universitätsproblemen während der letzten Jahre.

Überraschend war für manche eine 1962 erschienene Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung eines hippokratischen Traktats, welche als Vorarbeit eines Werkes ideengeschichtlichen Inhalts gedacht war. Die darin erkennbare Neubewertung philologischer Hilfsarbeit beweist eine Fähigkeit umzulernen, welche wenigen im reifen Lebensalter vergönnt ist. Sie lässt ahnen, wie viel von der Lebendigkeit dieses Geistes noch zu erwarten gewesen wäre. Die Lücke, welche er in unseren Reihen zurücklässt, wird lange Zeit schmerzlich fühlbar bleiben.

F. Wehrli

Klassisch-Philologisches Seminar
der Universität